

TOP 6: Indikatorenbericht zur Biodiversitätsstrategie des Landes Rheinland-Pfalz

- Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten -

Beschluss:

1. Der Ministerrat nimmt den Indikatorenbericht zur Biodiversitätsstrategie des Landes zur Kenntnis.
2. Die Staatskanzlei wird gebeten, den Indikatorenbericht zur Biodiversitätsstrategie des Landes dem Landtag zuzuleiten.

Erläuterungen:

Situation

Die biologische Vielfalt ist weltweit bedroht. Die Vereinten Nationen haben den Zeitraum von 2010 bis 2020 zur Dekade der Biologischen Vielfalt erklärt. Auch in Bund und Ländern sind die entsprechenden Zahlen und Bilanzen weiter alarmierend. 30 Prozent aller Tier- und Pflanzenarten in Deutschland sind bestandsgefährdet, 6 Prozent der Arten gelten als ausgestorben und 28 Prozent der Wirbeltiere sind gefährdet. Auch in Rheinland-Pfalz sind die Auswirkungen zu spüren, u. a. verzeichnen viele Amphibien-, Schmetterlings- und Vogelarten massive Bestandsrückgänge.

Auftrag

Die Bundesregierung hat 2007 erstmals eine Nationale Biodiversitätsstrategie (NBS) beschlossen. Die nationale Strategie spricht die innerstaatlichen Einrichtungen in Bund, Ländern und Kommunen an sowie alle gesellschaftlichen Akteure. Auch die Länder waren dahingehend aufgefordert, eigene Strategien zu entwickeln und vorzulegen.

Rheinland-Pfalz hat im November 2015 eine eigene Biodiversitätsstrategie des Landes im Ministerrat beschlossen und veröffentlicht. Der Beschluss beinhaltet auch die Erfolgskontrolle der Biodiversitätsstrategie. *„Unter Federführung des Ministeriums für Umwelt (...) wird die Biodiversitätsstrategie des Landes einmal in der Legislaturperiode, spätestens aber alle fünf Jahre, überprüft, bewertet und fortgeschrieben. Die Erfolgskontrolle findet durch einen Fortschrittsbericht statt, der unter Einbeziehung von Indikatoren die Erreichung der Ziele und die Realisierung der Maßnahmen in den verschiedenen Handlungsfeldern darstellt.“*

Nach fünf Jahren liegt nun der erste Indikatorenbericht für Rheinland-Pfalz vor. Dieser gibt anhand der Indikatoren Auskunft über die Zielerreichung und die umgesetzten Maßnahmen in den verschiedenen Handlungsfeldern.

Vorgehen:

Der Indikatorenbericht wurde unter Federführung des Ministeriums für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten (MUEEF) erarbeitet und in Abstimmung mit den einzelnen Fachministerien der Landesregierung erarbeitet. Der Bericht bildet eine wesentliche Grundlage für die anstehende Fortschreibung der Biodiversitätsstrategie des Landes und die darin formulierten Ziele und Maßnahmenschwerpunkte für die kommenden Jahre.

Aussagen:

Der vorliegende Bericht zu den Indikatoren der Biodiversitätsstrategie bilanziert die Ergebnisse und Veränderungen der 47 gewählten Indikatoren.

Die Auswahl der Indikatoren bei der Vorlage der ersten Biodiversitätsstrategie des Landes 2015 war Teil eines laufenden Prozesses. An dem Prozess beteiligt waren neben den Fachabteilungen des Umweltministeriums und seinen Fachbehörden auch weitere Ressorts der Landesregierung im Rahmen ihrer Zuständigkeiten. Ebenso eingebunden waren die Umweltverbände, Kammern und Beiräte.

Bei der Auswahl der Landes-Indikatoren wurde auch auf Kompatibilität zum nationalen Indikatoren-Set geachtet. Nur so wird es dauerhaft ermöglicht, Zustände und Entwicklungen über die Landesebene hinweg vergleichbar zu bewerten und einzuordnen.

In Einzelfällen kann es bei den Indikatoren im Rahmen der Erfolgskontrolle vorkommen, dass eine belastbare Datengrundlage fehlt und der Indikator somit nicht „messbar“ ist. Dies schlägt sich in Folge auch bei dem Messergebnis und dessen Aussagekraft nieder. Daher steht im Prozess der Fortschreibung der Biodiversitätsstrategie die Überprüfung an, ob der jeweilige Indikator beibehalten, modifiziert, ersetzt oder gestrichen wird.

Bei der Betrachtung der Bewertungen und Trends der Einzelindikatoren wird deutlich, dass sich dort, wo Rheinland-Pfalz selbst initiativ werden kann und mit konkreten Maßnahmen negativen Entwicklungen entgegensteuern kann, positive Entwicklungen abzeichnen. Deutlich wird dies z. B. in den Bereichen Naturschutz oder Forstwirtschaft. Dort wo eine direkte Umsetzbarkeit gegeben ist und z. T. seit Jahrzehnten andauert, stellen sich in der Regel die positiven Entwicklungen ein.

Einige Indikatoren zeigen aber auch, dass trotz zum Teil erheblicher Anstrengungen negative Entwicklungen und Trends zu verzeichnen sind. Dies gilt unter anderem beim Schutz der Schirmarten (wie z. B. dem Braunkehlchen, Kiebitz oder Feldhamster). Hier werden auch globale Einflussfaktoren wie z.B. der Klimawandel deutlich.

Insgesamt haben sich 26 der 47 Indikatoren positiv entwickelt. Bei 12 Indikatoren sind die Ziele bzw. Vorgaben des Indikators teilweise erreicht. Bei 4 Indikatoren wurden die Ziele bzw. Vorgaben nicht erreicht. Bei 5 Indikatoren ist die Datenlage unzureichend für eine abschließende Bewertung. Dies bedeutet, dass mehr als die Hälfte der Indikatoren unter Berücksichtigung der Ziele und Maßnahmenschwerpunkte der Biodiversitätsstrategie eine positive Entwicklung aufzeigen.